

Interview mit Frau Rathmann

F: Warum sind Sie Geschichtslehrerin geworden?

A: Geschichte hat mich immer fasziniert, weil ich finde, dass ich besser verstehen kann, was heute um mich herum passiert, wenn ich weiß, woher es kommt und wie es entstanden ist - ob in der Politik oder im Stadtbild oder auch in Diskussionen. Deswegen finde ich Geschichte wichtig.

F: Wie fanden Sie damals, als Sie in der Schule waren, den Geschichtsunterricht?

A: Es kam darauf an, was für einen Lehrer ich hatte. In der Mittelstufe hatte ich eine Lehrerin, die sich immer vorne hingekippt, eine halbe Stunde etwas erzählt hat und dann durften wir ein bisschen was dazu sagen. Das fand ich sehr langweilig. In der Oberstufe hatte ich dann einen ganz tollen Geschichtslehrer. Der hat uns wirklich provoziert, uns zum Diskutieren angeregt und hat uns die Geschichte wirklich ganz toll nahe gebracht. Der war spitze.

F: Was finden Sie interessant an Geschichte?

A: Ich finde es interessant, dass die Fragen, mit denen die Menschen sich früher auseinander gesetzt haben - eigentlich fast egal in welcher Zeit - auch Fragen sind, die uns heute noch betreffen. Ob das die Frage ist, wie man den Staat organisiert und wie man den Staat möglichst gut organisiert - was heute noch genauso wichtig ist wie vor zwei oder dreitausend Jahren - oder ob man sich überlegt, wie man Landwirtschaft betreibt, ob man das jetzt umweltfreundlich tut oder nicht - das sind Fragen, die hat es im alten Ägypten schon gegeben und die gibt es heute immer noch. Das finde ich interessant.

F: Haben Sie eine Lieblingszeit oder Epoche?

A: Meine Lieblingszeit oder Epoche ist die britische Innenpolitik Anfang des 20. Jahrhunderts. Über die Zeit habe ich auch meine Magisterarbeit geschrieben, also die Abschlussarbeit meines Studiums. Anfang des 20. Jahrhunderts sind sehr wichtige Fragen entschieden worden in der britischen Innenpolitik und es waren wahnsinnig spannende Politikerpersonen dabei. Da war ich richtig fasziniert. Und wenn ich mir wünschen dürfte in der Zeit zurückzureisen, würde ich gerne bei einer Parlamentsdebatte Anfang des 20. Jahrhunderts in London dabei sein.

F: Haben Sie auch ein Thema, über das Sie nicht gerne reden?

A: Was ich immer ganz schwierig fand, war die Französische Revolution - ausgerechnet, denn die ist ja sehr wichtig. Ich fand es immer schwierig, den Überblick zu behalten. An der Uni haben wir dazu nur Referate gehört und das war relativ langweilig.

Es ist allerdings nicht so, dass ich sie nicht mag, es ist nur, dass ich das Thema immer sehr schwierig fand.

F: Warum sind Sie an die Wöhlerschule gekommen?

A: Ich hab mich Ende letzten Jahres an verschiedenen Frankfurter Schulen beworben oder habe nachgefragt, ob sie überhaupt Bedarf haben an PoWi- und Geschichtslehrern und hatte dann ein paar Vorstellungsgespräche. Bei Herrn Rehner war es irgendwie am erfolgversprechendsten. Es hat hier ganz gut gepasst auch vom Arbeitsumfang und dass überhaupt Quereinsteiger genommen werden. Also es war so ein bisschen Glück und Zufall.